

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

10.01.2024

Norwegian University of Science and Technology, Norwegen

WS 2023/24

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 28.07.2023 - 21.12.2023

Studiengang: Water and Environmental Engineering, EQF-Level 2

Studiendekanat: Civil Engineering

Information, Bewerbung an der TUHH

Für mich war von Anfang an klar, dass ich während meines Masters ein Auslandssemester absolvieren werde. Die TU macht es einem da denkbar einfach. Es gibt Benachrichtigungen, wenn die Bewerbungsphase startet und Erinnerungen, kurz bevor sie endet. Darüber hinaus gibt es viele tolle Austauschuniversitäten in allen möglichen Ländern. Ich wollte nach Norwegen, weil mich erstens die Fortschrittlichkeit des Landes fasziniert hat und zweitens die wunderschöne Natur. Der Bewerbungsprozess war von Seiten der TU klar strukturiert und ihm war einfach zu folgen. Trotzdem ist die Planung eines Auslandssemesters immer mit Extraarbeit und Selbstorganisation verbunden (die sich meines Erachtens nach aber zu 100 % lohnen). Für die Bewerbung muss man sich schon Kurse aus dem Modulkatalog der Gastuni aussuchen, die man während des Auslandssemesters belegen möchte. An der NTNU ist vieles extrem gut strukturiert und es gibt quasi für alles einen online Leitfaden. Auch die Kurse auszuwählen ist zwar etwas zeitaufwendig in der Suche, aber sehr übersichtlich. Es gibt eine Seite, auf der man sich alle Kurse der Universität anzeigen lassen kann. Sie sind sortiert nach den verschiedenen Fakultäten, nach dem Studienlevel (Bachelor oder Master) und auch „taught in English“ kann man auswählen, sodass nur englische Kurse angezeigt werden. Die Auswahl an englischen Kursen ist sehr vielfältig, da es in Norwegen normal ist den Master auf Englisch zu machen. Auf genannter Seite findet man detaillierte Beschreibungen zu den Kursinhalten, Zulassungsbedingungen und der Prüfungsform. Nachdem die Bewerbung an der TU abgeschlossen ist, erhält man wie angekündigt ein paar Wochen später die Zusagen. Trondheim war mein Erstwunsch und ich war sehr glücklich diesen bekommen zu haben. Ein Kommilitone von mir, der sich auch auf Trondheim beworben hatte, hat aber zum Beispiel „nur“ seinen Drittwunsch bekommen. Ich glaube, dass Trondheim eher ein beliebter Standort ist.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Nach der Zusage von Seiten der TU bewirbt man sich an der Gastuni. Für die NTNU war dies sehr gut organisiert, denn man bekommt alle Informationen und einen Leitfaden, was zu tun ist per E-Mail. Man muss wieder ein paar Informationen angeben, ähnlich wie bei der Bewerbung an der TU. Manche Dokumente müssen auf Englisch eingereicht werden (Lebenslauf, Transcript of Records, Zeugnisse). Dies müssen aber keine beglaubigten Übersetzungen sein. Meine habe ich einfach teils selbst übersetzt, teils von einem Online-Übersetzungs-Programm übersetzen lassen. Das war völlig ausreichend. Wenn alle Unterlagen vollständig sind und die Bewerbung abgeschlossen, bekommt man auch hier nach ein paar Wochen die Zusage. Als EU Bürger braucht man kein Visum.

Unterkunft & Kosten

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 1000 €
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 460 €

Die Wohnungssuche ist etwas tricky. Die NTNU betreibt mehrere Studentenwohnheime. Im Frühlingsemester wird jedem Studierenden der Uni ein Platz zugesichert. Im Herbstsemester kann nicht jedem ein Platz garantiert werden. In der Bewerbung an der NTNU kann man angeben, ob man sich auf einen Wohnheimplatz bewerben möchte. Ob man einen Platz bekommt oder nicht erfährt man allerdings erst 2 bis 1,5 Monate vor Semesterstart. Wen das nervös macht, kann sich vorher schon selbst um eine Privatunterkunft in Studenten-WGs kümmern. Dies sind meist schöne, gut ausgestattete Wohnungen, die allerdings dann auch garantiert über 500 €/ Monat kosten. Darüber hinaus gibt es private Studentenwohnheime (z.B. Voll-Studentby). Hier wohnen auch einige internationale Studierende. Die billigste und einfachste Variante ist der Wohnheimplatz über die NTNU. Wenn man einen Zugang zu den Wohnheimen bekommt, darf man sich das Wohnheim, das Haus und das Zimmer in dem man wohnen möchte selbst aussuchen und kann es für den gewünschten Zeitraum mieten. Es gibt das Studentendorf „Moholt Studentby“. Es ist das größte der Wohnheimanlagen und hier sind mit Abstand die meisten internationalen Studenten untergebracht. Man kann in vierer WGs oder mit 15 Leuten, dafür aber mit eigenem Badezimmer leben. Ich persönlich war im „Berg Studentby“. Es ist etwas kleiner, man lebt in fünfer bis achter WGs und die Wahrscheinlichkeit mit NorwegerInnen zusammenzuwohnen ist groß. Von der Lage her fand ich das Wohnheim perfekt. Man hat einen Einkaufsladen und mehrere Buslinien direkt vor der Tür, bis „Moholt Studentby“ sind es 15 min zu Fuß und zum Hauptcampus „Gløshaugen“ sind es keine 10 min. Ich habe mit vier Norwegern und einem Franzosen zusammengelebt. Auch wenn die Norweger sehr still und zurückhaltend sind, waren alle nett. Leider werden manche Wohnheimzimmer in Moholt und alle in Berg ohne Möbel übergeben. Für die erste Nacht empfiehlt es sich eine Schlafunterlage (Isomatte oder Luftmatratze) und einen Schlafsack o.ä. dabei zu haben. Was sich erstmal stressig anhört, lässt sich vor Ort aber gut regeln. Es gibt manchmal in den Wohnungen Betten, die von alten MitbewohnerInnen dagelassen wurden. Außerdem gibt es Container in den Wohnanlagen, wo die Studierenden ihre Möbel abstellen, die sie nicht mehr brauchen. Da kann man sich bedienen und brauchbare Sachen mitnehmen. Dann gibt es noch die Studentenorganisation „ReStore“. Hier spenden Studierende ihre alten Möbel und man kann sich zu ausgewählten Öffnungstagen anmelden und so viele Möbel umsonst mitnehmen wie man braucht. Hier die Facebook-/ Instagramseite im Auge behalten und schnell anmelden, sobald die Öffnungstermine feststehen.

Man kennt es, Norwegen ist teuer. Das trifft auf jeden Fall auch auf die Lebensmittel zu. Wenn man sparen möchte, geht man am besten bei Kiwi und Rema einkaufen. In der Stadt waren darüber hinaus die Preise auch teilweise niedriger als in der Nähe der Studentenwohnheime. Ein Busticket gibt es von der Uni aus nicht, das muss man sich extra kaufen. Ich bin besonders im Winter bestimmt jeden Tag Bus gefahren und habe mir deshalb ein 6-Monats Ticket gekauft. Das kostet für Studierende 260 €. Ich kenne aber auch einige, die sich entweder ein Fahrrad besorgt haben oder überall zu Fuß hingegangen sind.

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Ich bin schon Ende Juli nach Norwegen gereist, weil ich drei Wochen an der „Norwegian Summer School“ teilgenommen habe. Das ist ein Intensiv-Sprachkurs mit integriertem Social Programme. Man hat knapp drei Wochen wochentags von 9 – 14 Uhr in kleinen Gruppen Norwegischunterricht und alle paar Tage nachmittags und am Wochenende Ausflüge und Aktionen. Wir haben Wanderungen gemacht, in Hütten übernachtet, sind ein Wochenende sogar nach Schweden gefahren und Unterkünfte, Transport und Verpflegung wurden komplett von der Uni übernommen. Das einzige was man für den Kurs bezahlt ist das Kursheft (kostet ca. 25 €). In dieser kurzen Zeit kann man wirklich einiges an Norwegisch lernen, besonders als deutsche Person. Für mich war die Summer School ein absolutes Highlight, weil man coole Ausflüge macht und direkt viele Leute kennenlernen kann. Wenn man an der Summer School teilnimmt, verpasst man zum größten Teil die Einführungswoche, aber ehrlich gesagt ist das überhaupt kein Nachteil. Die NTNU nimmt im Herbstsemester knapp 2.000 neue internationale Studierende auf. In der Summer School findet man unter den rund 150 TeilnehmerInnen deutlich schneller Anschluss. Ansonsten kann ich zu der Orientierungswoche leider nicht viel sagen. Ich weiß aber, dass es geführte Wanderungen, Infoveranstaltungen und ein Begrüßungsgrillen gab.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Ich studiere Wasser- und Umweltingenieurwesen im Master und habe während des Auslandssemesters Kurse für meinen Wahlbereich belegt. Dementsprechend konnte ich meine Kurse sehr frei wählen und vieles war anrechnungsfähig. An der NTNU haben die meisten Kurse einen Umfang von 7,5 ECTS. Diese werden an der TU mindestens im Umfang von 8 ECTS angerechnet. Am Ende habe ich mich dafür entschieden drei Module zu belegen, also 24 ECTS zu absolvieren. Das war gut machbar. An der NTNU gibt es (zumindest im Master) viele Projekt- und Gruppenarbeiten unter dem Semester. Die Klausuren fielen dafür in meinen Modulen etwa leichter und nicht so umfangreich aus. Man hat zwar teilweise drei bis vier Stunden Bearbeitungszeit, aber nach zwei Stunden ist man eigentlich durch mit den Aufgaben. Ansonsten hat mir die Uni in Norwegen sehr gut und auch besser als in Deutschland gefallen. Die DozentInnen sind sehr freundlich, studierendenorientiert und entgegenkommend. Grundsätzlich wird sich nur geduzt und man nennt jeden beim Vornamen.

Vor Ort – Alltag / Freizeit / Kontakte

Es gibt in Trondheim und von der Uni aus so viele Freizeitangebote, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll. In Norwegen gibt es viele junge Leute, die Freiwilligenarbeit leisten, besonders im Rahmen der Uni. Es gibt wirklich vielseitige Möglichkeiten an unterschiedlichsten Studierendenorganisation teilzunehmen, da muss man sich einfach mal informieren. Ansonsten ist eine große Sache, in der auch ich viel involviert war, Sport. Der allgemeine Hochschulsport wird unter der Organisation NTNUI zusammengefasst. Hier gibt es alle möglichen Sportgruppen von Schwimmen, über Tanzen bis Volleyball, bei denen man gegen eine Teilnehmergebühr Mitglied werden kann. Darüber hinaus gibt es die SIT Mitgliedschaft. SIT stellt für die Studierenden mehrere Fitnessstudios in der Stadt zur Verfügung inkl. Kursräume, in denen wechselnde Kursangebote wie Yoga, Bodyfitness etc. angeboten werden. Ich war sowohl Teil von SIT als auch NTNUI. Für mich war ein weiteres Highlight meines Auslandssemesters die NTNUI Mitgliedschaft. Mit sowohl nationalen als auch internationalen Studierenden habe ich die Kurse Bachata und Salsa für Einsteiger besucht. Wem tanzen nicht ganz abwegig vorkommt, sollte das unbedingt probieren. Es macht unglaublich Spaß, die Leute sind extrem offen und freundlich und es gab mehrere intern organisierte Tanzpartys. Außerdem habe ich die Cabins der NTNUI genutzt. Das sind kleine Hütten, abgelegen mitten in der Natur und ohne fließend Wasser oder Strom. Sie sind für einen kleinen Preis für Gruppen zwischen zwei und 20 Leuten buchbar. Grundsätzlich kann ich jedem und jeder nur wärmstens empfehlen so viele Wanderungen wie möglich zu machen, besonders im Sommer. Alleine die Umgebung um Trondheim ist schon so wunderschön, wie man es sich in Norwegen vorstellt. Wenn man Zeit hat unter dem Semester noch Richtung Norden oder Süden zu reisen, kann ich die Lofoten und Bergen empfehlen. Im Winter kann man außerdem Alpin und Langlaufski direkt in der Umgebung von Trondheim fahren. Für Alpin Ski gibt es das kleine, aber schöne und preiswerte Skigebiet „Vassfjellet“ (ca. 30 min Auto) oder man fährt zum nächst größeren Skigebiet nach Oppdal (ca. 2 h Auto). In Åre in Schweden (ca. 3 h Auto) gibt es dann das größte Skigebiet in der Nähe. Abgesehen von Sport und naturnahen Freizeitaktivitäten gibt es in Trondheim auch einige Bars, Clubs, Restaurants und nette Cafés.

Formalitäten vor Ort

Als EU Bürger oder Bürgerinnen hat man es sehr unkompliziert in Norwegen. Man muss sich nach seiner Ankunft bei der Polizei melden, aber auch hier organisiert die Uni Gemeinschaftstermine für alle, zu denen man sich lediglich anmelden muss. Wer ein halbes Jahr bleibt, braucht definitiv auch kein norwegisches Bankkonto oder eine norwegische Nummer. Was man aber braucht ist eine im Ausland funktionierende Bankkarte, denn man bezahlt wirklich überall mit Karte (teilweise geht es bar auch gar nicht). Da in Norwegen die norwegische Krone und nicht der Euro die nationale Währung ist, berechnet die deutsche Bank für gewöhnlich für jede getätigte Zahlung eine Umrechnungsgebühr. Da lohnt es sich ggf. nochmal die Bankkonditionen zu überprüfen, damit man nicht von den zusätzlichen Kosten überrascht wird.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigenes Kommentar

Wie erwartet war für mich das Auslandssemester in Norwegen eine extrem bereichernde und erfüllende Zeit. Norwegens Natur ist wunderschön und wer gerne seine Ruhe hat und sowas besonders genießt kommt hier sehr auf seine Kosten. Die NTNU ist eine tolle Uni, die sich sehr bemüht um ihre Studierenden kümmert und ein umfangreiches Studien- und Freizeitprogramm anbietet. Trondheim als Stadt ist eine super Mischung aus übersichtlich und doch vielseitig. Als Norwegens drittgrößte Stadt hat sie viel zu bieten und ist auch an die Umgebung (für norwegische Verhältnisse) gut angebunden. Trotzdem wohnt man sehr naturnah und kann im Winter in Küstennähe sogar Nordlichter sehen. In Trondheim ist es im Durchschnitt etwas kälter als in Hamburg, aber in den Sommermonaten Juli und August gibt es auch einige warme Tage über 20 Grad. Ab November wird es dann aber schon kalt und im Dezember kommen zum Schnee konstante Temperaturen unter 0 Grad dazu. Dunkel wird es natürlich auch, aber für ein halbes Jahr ist das wirklich gut auszuhalten und dafür war es im Juli und August fast den ganzen Tag hell. Ich bin auf dem Hinweg von Hamburg nach Trondheim geflogen. Auf dem Rückweg bin ich mit dem Zug und dem Nachtbus gereist. Mit dem Zug kommt man von Trondheim nach Oslo und von Oslo kann man einen Flix-Nachtbus nach Hamburg nehmen. Ich hatte in Oslo einen Aufenthalt von zwei Tagen eingeplant und dann ging die nachhaltigere Alternative wirklich problemlos. Außerdem bekommt man dann ja auch noch einen Zuschuss für das grüne Reisen. letzter Tipp: Lasst euch von dem Extraaufwand für die Planung eines Auslandssemesters nicht abschrecken, denn es lohnt sich alle Mal.

Fotos



Wanderungen zu den NTNUI Cabins in der Umgebung von Trondheim



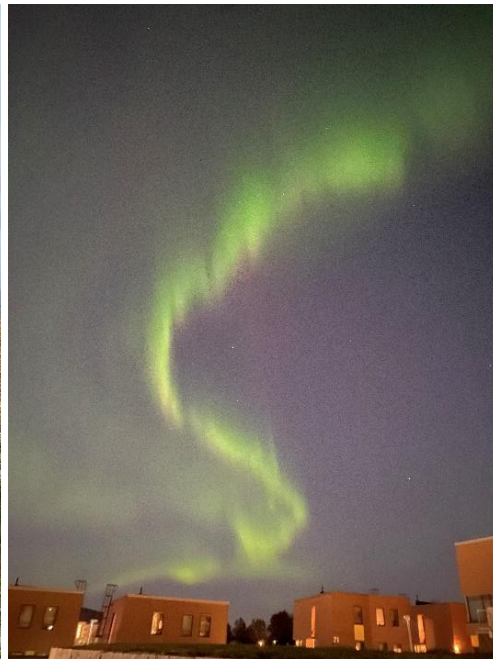
Lofoten Anfang Oktober



Skifahren in Vassfjellet



Lofoten Anfang Oktober



Nordlichter über meinem Wohnheim

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	martine.kregel@tuhh.de
Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? (Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? (Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)	Ja